

**Kunsthospital der Experimentellen**

**Der Käfig ist auf, und der Zoo zu** (\*Martin Kippenberger)

Ausstellung von Arbeiten Studierender der Kunstuniversität Linz, Experimentelle Gestaltung



**PRESSERUNDGANG**

12. Mai 2014, 10.30 Uhr

Kunstuniversität Linz, Hauptplatz 8, Galerie und Aula, EG

Mit:

Univ.Prof.Dipl.art.Univ.Do. Andrea van der Straeten, Univ.Ass.Mag.art. Miriam Bajtala,

Univ.Ass.Dipl.des. Alexander Glandien

Katharina Kloibhofer und Sabrina Karg (RAUMSCHIFF)

**PRESSEMAPPE**

# **Der Käfig ist auf, und der Zoo zu** (\*Martin Kippenberger)

Ausstellung von Arbeiten Studierender der Kunstuniversität Linz, Experimentelle Gestaltung  
In Kooperation mit RAUMSCHIFF

## **Kunstoffival der Experimentellen**

Wie definieren wir unsere individuellen Grenzen? Welchen Einfluss können die Thesen eines indischen Historikers und Theoretikers der postkolonialen Studien auf eine Kunstproduktion in Linz haben? Wie sieht es diesseits und jenseits der oberösterreichisch - tschechischen Grenze aus? Was haben Linzer Kunststudierende und italienische Höhlenforscher miteinander zu tun? Hat das Blut in australischen Adern eine andere Beschaffenheit als in europäischen? Wirkt sich die Arbeit an der Universität auf das urbane Umfeld aus? Und gibt es tatsächlich nur zwei Geschlechter?

Die Kunstuniversität Linz, Experimentelle Gestaltung veranstaltet von 14. - 31. Mai ein Festival, das vielleicht nicht alle Fragen beantworten, einige aber verstärkt ins Zentrum rücken wird: Wie gehen wir mit Schranken, Grenzwällen um, die individuell errichtet werden - allen Social Networks und Selfies zum Trotz - warum sind die sozialen Grenzen innerhalb unserer an sich wohlhabenden Gesellschaften nicht mehr zu übersehen und warum machen ganze Staaten die Schotten dicht? Fahren wir in einer globalen Welt an den regionalen Tellerrand oder in globale Sackgassen? Automatische Rechtschreibprogramme verkehren das Wort "entgrenzen" bisweilen ins Gegenteil: "eingrenzen". Was eine Gesellschaft bevorzugt, drückt sich auch in ihren Regeln zur Verständigung aus: Das Eingrenzen erscheint richtiger als das Entgrenzen?

## **AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG**

**13. Mai 2014, 18.00 Uhr**

**Kunstuniversität Linz, Hauptplatz 8, Galerie und Aula, EG**

Begrüßung

Reinhard Kannonier, Rektor der Kunstuniversität Linz

Einführende Worte

Univ.Prof.Dipl.art.Univ.Do. Andrea van der Straeten (Leitung Experimentelle Gestaltung)

Univ.Prof.Dr. Karin Harrasser (Kulturwissenschaft)

Eröffnungsparty mit DEFILL – Linz, Musiker

Ausstellungsdauer: 14.-31.5.2014, Mo-Fr: 8.00-20.00 Uhr, Sa/So 11.00 – 19.00 Uhr

Kunstuniversität Linz, Hauptplatz 8, Aula und Galerie und RAUMSCHIFF, Hauptplatz 5

## **Auswahl der künstlerischen Arbeiten**

Genoveva Rückert (O.K Zentrum für Gegenwartskunst in Linz), Clemens Mayrhofer (Offspace bb15 in Linz), Katharina Kloibhofer und Sabrina Karg (RAUMSCHIFF, Linz), Miriam Bajtala, Alexander Glandien, Andrea van der Straeten und Christine Winner (Bildende Kunst/Experimentelle Gestaltung an der Kunstuniversität Linz)

## **Künstlerische Arbeiten von**

Theresa Auer, Laurien Bachmann, Stefan Brandmayr, Markus Burgstaller, Romina Dodic-Szepe, Susanna Flock und Leonhard Müllner, Katharina Gruzei, Rebekka Hochreiter, Jens Höffken, Aranka Jell, Eginhartz Kanter, Elke Kieweg, Thomas Kluckner, Meng-Shu Lee, Moritz Matschke und Anna Pech, Marlies Matzer, Pia Mayrwöger, Elke Meisinger, Alice

Möschl, Matthias Ortner, Josef Reitsberger, Roland Schmidt und Robinson Stärk, Helmut Steinecker, Julia Vogt, Christa Wall und Alex de las Heras, David Wittinghofer, Jochen Zeirzer, Evelyn Zeller

## Diplomstudium Experimentelle Gestaltung



Andrea van der Straeten, Leitung Experimentelle Gestaltung  
Foto: Manfred Wakolbinger

"Die Experimentelle Gestaltung ist ein kreativer Freiraum und ein künstlerisches Labor. Aus dem Spannungsverhältnis zwischen (kultur-) wissenschaftlichen, gesellschaftskritischen und technischen Diskursen und der Eigenwilligkeit individueller Wahrnehmungen entwickeln sich Neugier und künstlerischer Forschergeist, die über das Experimentieren zu unerwarteten Erkenntnissen und unkonventionellen Resultaten führen. Die Vielfalt von unterschiedlichen visuellen wie auditiven "Sprachen" steht im Mittelpunkt der Lehre. Dabei kommen die verschiedenen Medien wie Video, Fotografie, Experimentalfilm, Sound, computerbasierte Techniken sowie Zeichnung, Performance u.a. gleichermaßen zum Einsatz. Die Wahl eines oder mehrerer Medien für die Realisierung eines Konzeptes ist konzeptuell begründet. Jahresthemen, meist zu aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen und deren Relevanz für die künstlerische Produktion bieten einen diskursiven Zusammenhang für Projekte, die individuell oder in Gruppen erarbeitet werden", so Univ.Prof.Dipl.art.Univ.Doz. Andrea van der Straeten (Leitung Experimentelle Gestaltung).

# Kunsthfestival der Experimentellen

## PROGRAMM

**Dienstag, 20.5., 18.00, Kepler Salon**

**Akzeleration. Kann eine Entgrenzung des Kapitalismus nützlich sein?**

Armen Avenessian (Berlin, Philosoph) und Benjamin Noys (Chichester, Philosoph)  
In Kooperation mit der Abteilung Kulturwissenschaft, Karin Harrasser und Sustainable  
Architecture + Spatial Tactics, Matthias Böttger

**Freitag, 23.5, 13.00 - 20.00 Uhr, RAUMSCHIFF**

**Workshop: Turn on, Tune in, Drop out. Aspekte einer Zeitgeschichte des Rausches.**

Ein Programm von Brigitte Felderer und David Moises und eine Kooperation mit der  
Universität für angewandte Kunst Wien (Abteilungen Kulturwissenschaften und Social  
Design). Vorträge, Diskussionen, Präsentationen, Musik und eine Trance mit Bernhard  
Amann, Cornelia Bast, Brigitte Felderer, Nik Hummer, Herbert Lachmayer und David Moises.

Die reale Manipulation des menschlichen Körpers hat Fantasie und Vorstellung längst überholt. Alltäglicher Leistungsdruck läßt sich in seiner Selbstverständlichkeit ohnehin nicht mehr verspüren. Gut fühlt sich nur, wer mithalten kann – in ewiger Frische und mit nie nachlassender Energie. Glücklich ist, wer übererfüllt, was man sich selbst zur Aufgabe gestellt hat. Privilegiert darf sich nennen, wer mitziehen kann, mitredet, gebraucht und gefordert bleibt. Bei Stillstand droht Absturz! Wer aus der Rolle fällt, wer die Kontrolle aufgibt, kann sich nur verlieren. Die Sehnsüchte gelten längst nicht mehr dem glücklichen Ausstieg, der maßlosen Ekstase, dem erfüllenden Rausch, dem Trip in unbekannte Vorstellungsräume. Ersehnt sind wohl vielmehr die Zwänge, die Sicherheit verheißen. Den Kick erlebt, in Rausch gerät, wer alles richtig macht und bei Bedarf auch mal zur richtigen Chemikalie greift. Die auferlegte Wahrnehmung einer surrealen Wirklichkeit hat längst die Freude an den Substanzen unterlaufen, die den Umstieg erlauben.

13.00 bis 14.00

Brigitte Felderer, David Moises:

Turn on, Tune in, Drop out. Aspekte einer Zeitgeschichte des Rausches  
Duett

14.00 bis 15.00

Herbert Lachmayer:

Suchen und Sucht: Zur experimentellen Anwendung psychotroper Substanzen  
Vortrag

15.00 bis 16.00

Bernhard Amann:

Legalize! Österreich  
Gespräch und Diskussion

16.00 bis 16.30

David Moises:

Das Hanoskop: Bilder werden räumlich und Visionen wahr!  
Eine Erfindung von Oswald Hanisch, ein Kunstwerk von David Moises

16.30-18.00

Cornelia Bast:

Eine Trance

18.30 -20.00 (oder länger)

Nik Hummer:

Dream with the Machine

Musikprogramm rund um die Dreammachine von Brion Gysin und William S. Burroughs

**Samstag bis Montag, 24.-26.5., RAUMSCHIFF  
Offene Präsentations- und Diskussionsrunden**

**Dienstag, 27.5., 14.00 - 19.00 Uhr, RAUMSCHIFF**

**Wolkenschieber und Landhaie: Zum Terror des Territorialen**

Tagung mit Vorträgen internationaler Gäste und Diskussionen

Moderation: Fahim Amir

Mit: Stefan Novotny (London, Philosoph); Fabian Bechtle (Leipzig, Künstler); Noa Treister (Belgrad, Künstlerin, Aktivistin); Esrap (Wien, Band, Musikerin)

Im ersten Teil des Symposions setzen sich Noa Treister und Fabian Bechtle künstlerisch mit dem komplexen Territorium des ehemaligen Jugoslawiens auseinander und kontextualisieren eigene Arbeiten: Während Treister mit dem Format der TV-Serie Prozesse von Klassenformierung und Nationalismus in den Blick nimmt, führte für Bechtle die Auseinandersetzung mit dem fotografischen Archiv des Museums für Jugoslawische Geschichte in Belgrad zur Entwicklung eines Video-Essays.

Der zweite Teil des Symposions beleuchtet theoretisch und performativ das Sprachliche: Der Philosoph Stefan Novotna reflektiert Fallstricke und Möglichkeiten von Entgrenzung und Übersetzung -- von der Vervielfältigung von Grenzen durch Übersetzungsbewegungen bis in gegenwärtige Asylverfahren hinein. Die Künstlerin Esra Özmen erprobt gemeinsam mit ihrem Bruder Enes unter dem Band-Namen "EsRap" praktische Grenzüberschreitungen in Sprachen und Klängen; und ruft aus: „Ausländer mit Vergnügen“.

14:00

Noa Treister: Naming IT War

Fabian Bechtle: The Expanded Museum

16:00

Stefan Nowotny: ENT/GRENZEN, ÜBERSETZEN

EsRap: Musik-Performance

**Aktuelle Programminformationen unter:  
FACEBOOK.COM/EXPERIMENTELLE**

## KÜNSTLERISCHE ARBEITEN (Auswahl)



Katharina Gruzei "portraits of the unknown (space ladies)"  
Installation im öffentlichen Raum / SW Kopien 2011  
© Katharina Gruzei

Die Installation "portraits of the unknown (space ladies)" von **KATHARINA GRUZEI** ist eine Intervention im öffentlichen Raum, die ortsspezifisch für den Provokationsraum Augsburg entwickelt wurde. Übergroße Portraits von Frauen wurden auf die Fensterläden des Vereinshauses tapeziert. Es handelt sich dabei um ein Archiv der Cosmonautinnen und Astronautinnen, die, obgleich ihrer regen Beteiligung in der Raumfahrt, kaum Präsenz in der Öffentlichkeit bekamen, sodass man ihre Gesichter nicht wiedererkennen würde. Das Projekt beschäftigt sich mit der Sichtbarkeit von Frauen in männerdominierten Berufen und mit dem Versuch, Raum zu erobern und zu besetzen. Eine Vision, die auch im kulturellen Feld zu existieren scheint und in Augsburg vom Provokationsraum getragen wurde. Die riesigen Fotografien laden als Projektionsflächen ein und wirken erstmals wie Vermisstengesuche, bis man die auf den Fensterbänken montierten Informationslisten von Mondumrundungen und Biografien entdeckt. Das Projekt versucht fotografische Archive in den öffentlichen Raum zu bringen und Sichtbarkeit für die Leistungen von Frauen herzustellen.



Elke Meisinger "Pettenbach"  
Aus der Fotoserie alter\_native spaces / C-Print 2011  
© Elke Meisinger



„Kemating“

Das Familienidyll in Form der typischen Einfamilienhäuser - wie sie die Landschaft unseres Bundeslandes seit Generationen prägen - wird in der Arbeit von **ELKE MEISINGER** wortwörtlich zur bloßen Fassade. Ohne Öffnung oder Verbindung nach Außen entziehen sich die somit entstandenen Betonklötze jeglicher intimen Einsicht, stehen im verweigernden Kontrast zur Landschaft und wirken wie Horte des blanken Grauens denn der Heimeligkeit und Sicherheit. Der Fragmente ihrer ursprünglichen Funktion beraubt, werden die Bauten zum bloßen Objekt und wirken fast skulptural. Durch die vorgenommenen Eingriffe verstärkt

sich der Effekt des Verborgenen. Fenster und Türen sind Öffnungen, die bewusst eingesetzt mehr verstecken als sie preisgeben.



Matthias Ortner, o.T.  
© Elke Meisinger

Die statuenhafte Darstellung in der Arbeit von **MATTHIAS ORTNER** eines sehr androgynen Menschen ist angelehnt an Darstellungen der griechischen Göttin der Weisheit und Gerechtigkeit Athene. Im Vordergrund steht der Aspekt der Irritation bei der Geschlechterzuordnung. Die Grenzen sind verschwommen – in einem einzigen Menschen befinden sich viele Aspekte beider Geschlechter. Der Betrachter soll dazu angeregt werden, seine Wahrnehmung von Schönheit im Bezug auf die Geschlechter zu hinterfragen. Werden die Grenzen der von der Gesellschaft vorgegebenen Geschlechterrollen überschritten, überkreuzt, verschwommen, wird man(n) Opfer von Agression, Gewalt, Unterdrückung, Spott und Auslöschung. Zum Schutz vor diesen Gefahren hält die Figur eine Waffe zur Verteidigung in den Händen.



Helmut Steinecker „Malse-36“  
Fotografie  
© Helmut Steinecker 2013



„Tichá“

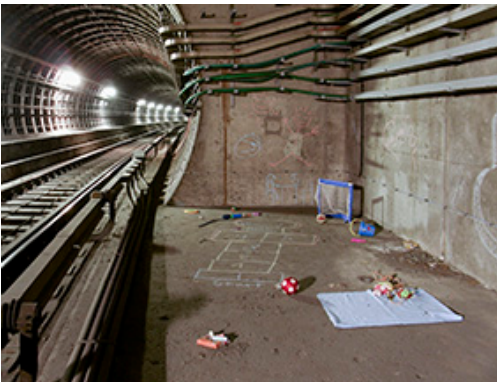
Tichá ist eine Arbeit von **HELMUT STEINECKER** über ein gleichnamiges südböhmisches Grenzort an der Grenze zu Oberösterreich. Es geht hier um Spuren der Kriege und Umbrüche des zwanzigsten Jahrhunderts. In Tichá sind viele dieser Relikte noch erhalten. Malse, oder Maltsch ist eine weitere Arbeit über diese Grenze, und behandelt den unregulierten Bach, der die Staatsgrenze Österreich-Tschechien markiert. Malse-36 ist Teil einer Serie von in Gold- und Blautönen geprägten Farbfotografien, in denen „dramatische“ Sujets an diesem Bach gesucht werden, und Portraits von Menschen, die dieses Grenzgebiet, oder explizit den Bach zu ihrem unmittelbaren Lebensumfeld zählen.



Anna Pech, Jens Höffken, Moritz Matschke, „Raumstation“  
Videostill aus dem Video *Modo di Persone - Weg von Menschen*, 2014  
© Anna Pech, Jens Höffken, Moritz Matschke

### **ANNA PECH, JENS HÖFFKEN, MORITZ MATSCHKE:**

In einem collagehaften Essayfilm werden norditalienische Höhlenforscher, Astronauten in einem Fahrstuhlschacht und Seniorinnen unterwegs auf Treppenliften gezeigt. Die skurrilen Bilder vereinen sich durch einen emotionalen Diskurs über das Oben und das Unten, den Weltraum und das Erdinnere. Zu diesem Zweck fand ein Treffen unter anderem mit Roberto Ferrari, einem leidenschaftlichen Speleologen und seinem Forscherteam statt. Durch die Verschmelzung von dokumentarischem Anspruch und frei assoziierten, inszenierten Szenen, wird ein Bild von Aufbruch und der Suche nach Lustorten jenseits der allgegenwärtigen Schwerkraft erzeugt.



Eginhartz Kanter playgrounds Nr.1  
Fotoserie *Playgrounds* Nr.1 / Nr.3 / Nr.4, 2010  
© Eginhartz Kanter

Die Fotoarbeit von **EGINHARTZ KANTER** wurde in einem U-Bahntunnel und abgeschotteten, unterirdischen Bereich der Wiener U-Bahn aufgenommen. Hinterlassenschaften wie Spielutensilien und Kreidezeichnungen scheinen davon zu zeugen, dass dieser befremdliche Platz von spielenden Kindern in Beschlag genommen wurde. Das Bild zeigt einen Ort auf, der für uns im Alltag unzugänglich ist, der jedoch durch seinen spröden Charakter einen großen ästhetischen Reiz ausübt. Durch die Heranziehung des Sujets des Kinderspiels wird diesem Ort kunstvoll Leben eingehaucht. Die Protagonisten selbst sind dabei abwesend. Dieses Fehlen der Akteure - der spielenden Kinder - verleiht der Aufnahme eine unheimliche Aura. Die Bildinszenierung versucht auf unbefangene Weise die Grenzen unseres Lebensraumes auszuloten und zu verschieben.